

# Expressionismus trifft Graupappe - malerisches Drucken

Hespeler, Peter. In: „Der Schuldrucker“, Mitteilungsblatt des Arbeitskreises Schuldruckerei (AKS) e.V., Nr. 148, 49. Jahrgang, April 2013, S. 6-11

---

Schreiende Farben, unvermischt, grell und expressiv zu Bild gebracht, das sind die Kennzeichen des Expressionismus. Die Expressionisten entfernten sich gänzlich von der realen Erscheinung von Landschaften und menschlichen Figuren. Insbesondere galt ihre Vorliebe den Komplementärfarben. Gelb wurde neben Violett gesetzt, Rot neben Grün, Blau neben Orange. Die Farbflächen getrennt durch schwarze Linien, spontan gesetzt breit, schmal. Dies verstärkt die visuelle Farbwahrnehmung. Die Farbgestaltung dominiert über die Form und Komposition. Die Figuren wirken roh und grob und erinnern manchmal an Karikaturen.

Die bedeutenden Künstler des Expressionismus sind: Kirchner, Jawlensky, Nolde, Beckmann, Dix, Kokoschka. Das französische Gegenstück sind die Fauves („wilde Tiere“); ihre Vertreter sind: Matisse, Derain und Dufy.

Druckmedium waren bei unseren Kurs im Schuldruckzentrum in Darmstadt Graupappetafeln. Vorteil: Sie saugen die Farbe in sich auf und geben sie bei mehreren, aufeinander folgenden Drucken wieder ab. So entstehen Bilder von unterschiedlicher Helligkeit. Sie können leicht mit dem Cutter bearbeitet werden. Es können Flächen abgeschält oder auch Stege stehen gelassen werden. Nachteil: Die Anzahl der Drucke ist begrenzt, da sich mit der Zeit Teile des Druckstocks ablösen. Die Pappen können mit verdünntem Holzleim, z.B. Ponal oder farblosen Lacken, die in den Papierfilz eindringen, gehärtet werden. Es empfiehlt sich die Platten nach dem Druck eines Farbdurchgangs trocknen zu lassen. Die eintrocknende Farbe härtet die Pappe. Lose Teile können dann auch angeklebt werden.

Wie sind die Druckwerke bei unserem Kurs entstanden?

Die Teilnehmer suchten sich ihr expressionistisches Lieblingswerk aus verschiedenen Kunstbüchern. Dieses wurden - meistens leicht verändert - auf den Druckstock übertragen und mit Bleistift auf die Graupappe gezeichnet. Die Bleistiftstriche müssen nun mit einem Kugelschreiber nachgespurt werden. Die feinen Linien sind anschließend auch nach dem Druck, deutlich zu sehen.

Jetzt wurden alle Farben, die zum Druck des expressionistischen Bildes benötigt wurden, in kleinen Mengen angemacht. Etwas Farbe und auf keinen Fall die Trockenpaste vergessen. Jede Farbe erhält ihre kleine Walze. Mit Hilfe dieser Walzen werden nun die Farben auf der Graupappe entsprechend der Bildvorlage aufgetragen. Flächen werden mit der ganzen Walze aufgewalzt. Für kleine Farbflächen wird die Walze etwas schräg gehalten und nur zur Hälfte benützt.

Die Farbplatte ist komplett eingewalzt. Der 1. Druck kann beginnen. Dieser Vorgang kann bis zu viermal wiederholt werden, bis jegliche Farbe vom Druckstock aufgebraucht ist. Nun muss erneut eingewalzt werden. Jeder Druck unterscheidet sich dabei vom anderen in der Helligkeit und in der Ausdehnung der Farbflächen. Es ist sehr schwer den Druckstock mehrmals hintereinander in der gleichen Art und Weise einzuwalzen - und es ist ja auch nicht unbedingt gewollt, denn nur so entstehen überraschende Varianten. Hier spielt das Moment des Zufalls mit herein. Welches der beste oder schönste Druck ist, kann erst am Schluss entschieden werden und ist sicher auch Geschmacksache des Betrachters.

Die letzte Platte ist wie immer die Schwarzlinienplatte. Dabei kann auf zwei Arten vorgegangen werden. Die klassische: Die Schwarzlinien bleiben stehen, die restlichen Flächen werden abgeschält.

Die neue Methode: Die schwarzen Linien werden mit Hilfe der Walzenkante oder mit kleinen Borstenpinseln direkt auf den nicht geschnitten Druckstock gemalt. Diese Schwarzlinien wirken nicht so hart und sie zerfließen leicht beim Druck. Ein malerischer Eindruck entsteht. Auch der Druckstock wirkt danach wie ein schönes Ölgemälde.



Die expressionistischen Meisterwerke wurden mit Bleistift auf die Graupappe übertragen.



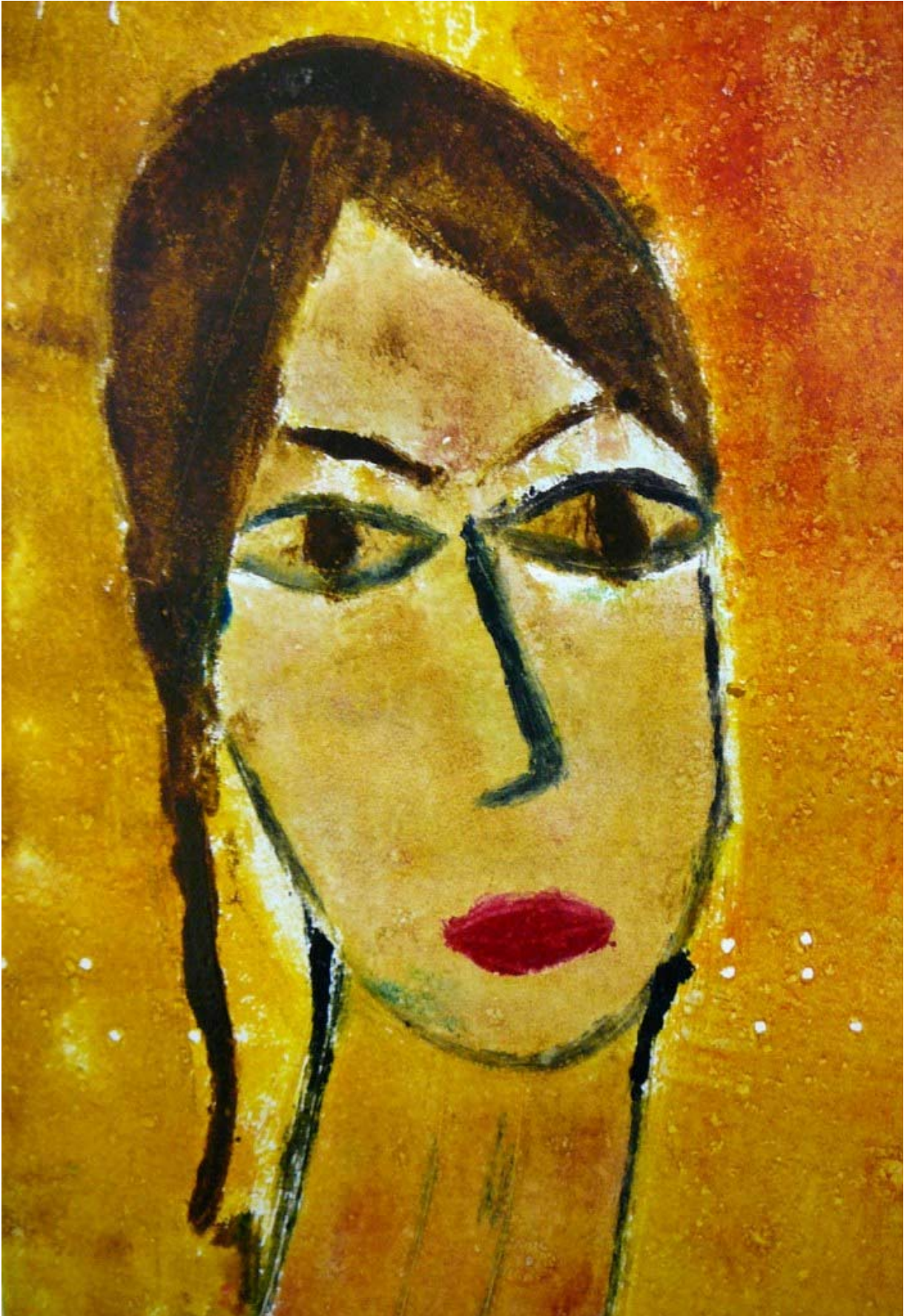
Die malerische Art zu drucken.  
Die Farben werden mit kleinen Walzen auf den Druckstock aufgetragen.





Auch der Druckstock ist nach dem Drucken ein eindrucksvolles Bild.





Das Endergebnis wirkt wie ein Ölgemälde. Jeder Druck ist ein Unikat.